

Forstarbeiten wegen Baumschäden

Auf dem Gelände der Deponie Troisdorf werden kurzfristig kranke Bäume gefällt / Nachpflanzungen folgen unmittelbar

Troisdorf/Gladbeck. Auf dem Gelände der Deponie Troisdorf werden bereits in den kommenden Tagen kranke Bäume gefällt, die aufgrund von Sturm- oder Hitzeschäden sowie wegen Schädlingsbefalls nicht mehr standsicher sind. Im Anschluss an die Fällungen folgt eine umfassende Wiederaufforstung: Rund 3.300 Bäume verschiedener einheimischer Arten werden nachgepflanzt.

Die Arbeiten müssen dabei mit Rücksicht auf das alljährlich vom 1. März bis 30. September geltende allgemeine Rodungsverbot erfolgen. Dies dient einem besonderen Natur- und Artenschutz während der Brut- und Nistperiode. Neben den erwähnten Sturm- und Hitzeschäden sind zahlreiche Bäume irreparabel von der Rußrindenkrankheit befallen. Die für die Verbreitung der Krankheit verantwortlichen Pilzsporen können beim Einatmen auch für Mensch und Tier gesundheitliche Folgen haben. Deshalb, und um ein Übergreifen des Befalls auf bislang gesunde Bäume zu verhindern, ist kurzfristiges Handeln dringend geboten, um größeren Schaden abzuwenden.

3.300 neue Bäume

Mit der Neupflanzung von rund 3.300 Bäumen der heimischen Arten Stieleiche, Hainbuche und Feldahorn sorgt die MINERALplus GmbH als Betreiberin der Deponie für einen umfassenden und vor allem gesunden Ersatz des zuvor notwendigerweise entfernten, weil kranken Baumbestands. Dabei werden sowohl die Fällungen wie auch die Aufforstungsmaßnahmen unter umfassender ökologischer Baubegleitung durchgeführt.

Die Fläche, auf der die Arbeiten durchgeführt werden, ist Teil der seit längerem nicht mehr genutzten Deponie Filk I. „Da die anstehenden Arbeiten wegen ihres Umfang sowie des dafür notwendigen Einsatzes von Forstmaschinen Anlass für Fragen bieten könnten, möchten wir Anwohnerschaft und Öffentlichkeit auf diesem Weg vorab umfassend ins Bild setzen“, erklärt Frank Borchers, Geschäftsführer der Deponie Troisdorf.

Seite 1 von 2

Kontakt

Daniel Mühlenfeld
Pressesprecher
Telefon +49 201 801-4262
Telefax +49 201 801-4250

daniel.muehlenfeld@steag.com
www.steag.com

STEAG GmbH

Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.steag.com

Sitz der Gesellschaft ist Essen
Registergericht Amtsgericht Essen
Handelsregister B 19649

Aufsichtsrat

Guntram Pehlke, Vorsitzender

Geschäftsführung

Joachim Rumstadt, Vorsitzender
Dr. Andreas Reichel
Dr. Heiko Sanders
Dr. Ralf Schiele

Als Tochtergesellschaft der STEAG Power Minerals GmbH ist die MINERALplus GmbH Teil des Essener Energieunternehmens STEAG GmbH.

Über STEAG

Seit über 80 Jahren steht STEAG national und international für effiziente und sichere Energieerzeugung. Als erfahrener Partner unterstützen wir unsere Kunden umfassend in allen Phasen der Energieversorgung. Wir planen, entwickeln, realisieren, betreiben und vermarkten hocheffiziente Energielösungen – von dezentralen und regenerativen Erzeugungsanlagen bis hin zu Großkraftwerken und deren Nebenprodukten. Neben maßgeschneiderten Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeversorgung bieten wir ein breites Spektrum an Energiedienstleistungen – und das in wachsendem Maße auf Grundlage erneuerbarer Energien. Mit Erfolg: Von 1990 bis 2020 hat STEAG die eigenen CO₂-Emissionen dauerhaft um annähernd 80 Prozent reduziert.

Über STEAG Power Minerals

Als Unternehmen im STEAG-Konzern ist STEAG Power Minerals bestens vertraut mit den Anforderungen seiner Kunden in der Kraft- und Bauwirtschaft. Das Unternehmen arbeitet dabei kontinuierlich daran, sich auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Veränderungsprozesse auf dem Energiemarkt im Sinne seiner Kunden zukunftssicher aufzustellen: durch langfristige Verträge sowie ein starkes und international wachsendes Netzwerk von Partnern – ganz im Sinne der Versorgungssicherheit seiner Kunden.

Über MINERALplus

Die MINERALplus GmbH ist eine auf die Entsorgung industrieller Abfälle und die Produktion von Baustoffen aus Abfällen spezialisierte, 100-prozentige Tochtergesellschaft der STEAG Power Minerals. Das Unternehmen entstand im Jahr 2000 durch die Verschmelzung mehrerer Unternehmen und kann auf jahrzehntelange entsorgungsfachliche Erfahrung zurückgreifen.